

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meck'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 177.

Neuenbürg, Samstag den 2. August 1919.

77. Jahrgang.

(Zweites Blatt.)

## Landflucht und Landhunger.

Während früher von sachverständiger Seite in Wort und Schrift immer wieder gegen die mehr und mehr sich greifende Landflucht gekämpft werden mußte, ohne daß sich die Bevölkerung an die wohlgenährten Reichsländer lehnte, scheint heute eine umgekehrte Veränderung eingetreten zu sein. Spricht man doch bereits von Landhunger, also dem Gegenteil von ehemals.

Was hat nun die Massenbewegung, ihr Urteil so gründlich zu ändern und wird dies nicht eine vorübergehende Episode in unserer Wirtschaftsgeschichte darstellen? Wollen wir diese Frage beantworten, so müssen wir auf die nähere Ursache der Landflucht als auch des Landhungers zurückgreifen.

Vor dem Jahre 1870 war Deutschland überwiegend ein Agrarland. Nachdem aber ein einiges deutsches Reich geschaffen war, nahmen Handel und Industrie einen gewaltigen, nie gebrochenen Aufschwung und zogen einesteils durch die höhere Entlohnung, andererseits aber durch die verminderte Arbeitszeit und durch die leichtere und bequemere Arbeit, große Massen ländlicher Arbeiter in die Städte. Diese Abwanderung vom Lande in die Städte hat sich vor Ausbruch des Krieges von Jahr zu Jahr vermehrt. Wie bereits vom Lande in die Stadt Bezogenen tat ein Lebriges, um diejenigen, welche dem Lande treu bleiben wollten dazu zu bewegen auch ihrerseits dem Lande den Rücken zu kehren. Das Leben in der Stadt wurde in den rosigsten Farben geschildert. Bessere Arbeit, mehr Lohn, freier Sonntag, mehr Zeit sich zu amüsieren, also mußte man ein Dummkopf sein, wenn man nicht auch das Bündel schürkte und sich in der Stadt anständig zu machen. In mittelbäuerlichen Betrieben war es vorzuziehen, die selbstige Jugend, die selbst von den Eltern dazu bestimmt wurde, der Landwirtschaft zu entsagen, und sie wurden dabei von Eltern und Pfarrern unterstützt, um die der Schule entlassenen Jungen zum Studium zu bewegen. Nicht anders verhielt es sich mit der weltlichen Jugend. Auch hier war das Bestreben, möglichst vom Lande weg in die Stadt zu kommen. War es ihnen nicht möglich, so gingen sie in die Stadt in einen Dienst zu gehen, so wenn sie doch bestrebt, möglichst in die Stadt zu heiraten. Jedenfalls hatte ein Städter stets den Vorzug, bei sonst gleicher finanzieller Vermögenslage.

Ein weiterer und nicht zu unterschätzender Faktor im Kapitel Landflucht war darin zu suchen, daß die Landwirtschaft vor Ausbruch des Krieges einer der verachteten Stände war. Selbst die Arbeiter fühlten sich berechtigt, auf die Bauern und landwirtschaftlichen Arbeiter herunterzusehen, als ob gewissermaßen Einflüchtel und Dummheit ein ausschließliches Privilegium der landwirtschaftlichen Bevölkerung sei. Die Bezeichnung Bauer war in angesehenen Kreisen eine Beleidigung, die weit beachtender war als etwa der Ausdruck Dummkopf, denn man wollte damit nicht allein Dummheit, sondern auch Gemeinheit und Unbildung andeuten. Das alles hat mitgewirkt, um das platte Land zu entvölkern.

Dann kam der Weltkrieg, verbunden mit einer Lebensmittelknappheit. Die Städter kamen erst vereinzelt, bald aber in Scharen

ren, um einen Teil der notwendigen Lebensmittel direkt vom Lande zu holen. Die Landwirtschaft jedoch war verpflichtet, den weitaus größten Teil ihrer Erzeugnisse an den Kommunalverband abzugeben; so kam es, daß so mancher Städter leer ausgehen mußte. Dadurch sah sich nun Mander veranlaßt, seine ehemalige Abneigung gegen die Landarbeit aufzugeben. Er trachtete danach, einen Teil seiner Lebensmittel auf eigenem Boden anzubauen. Wenn also heute die Nachfrage nach Grund und Boden gestiegen ist, so hat die schwierige Lebensmittelbeschaffung wesentlich dazu beigetragen. Man glaubt auch kein Kapital sicherer in Grund und Boden anzulegen, als in irgend einem anderen Unternehmen. Dazu kommt noch die Ungewißheit über die späteren Arbeitsmöglichkeiten, über den Geschäftsgang in den Fabriken.

Dies sind in groben Umrissen die Gründe, weshalb die Nachfrage nach Grund und Boden gestiegen ist. Ob dies so bleiben wird, oder ob früher oder später wieder mit einer aufsteigenden Landflucht zu rechnen ist, hängt einzig und allein von der wirtschaftlichen Gestaltung der Landwirtschaft, als auch der anderen Berufe ab. Sozial steht heute schon fest, daß bei genügender Arbeitsgelegenheit, bei hinreichenden und preiswerten Lebensmitteln und bei gleichem Lohnverhältnis der einzelnen Berufsklassen wie vor dem Kriege die Landflucht in erhöhtem Maße einsetzt wird. Heute, im Zeitalter des ausgeprägtesten Materialismus dürfen wir nicht hoffen, daß ein Teil der Bevölkerung aus Selbstlosigkeit sich eine bessere und leichtere Verdienstmöglichkeit entgegen läßt. Nur ein gerechter Lohnausgleich, der Arbeitsleistung entsprechend, wird das Land vor Entvölkerung bewahren. J. Stoll.

## Vermischtes.

**Schleungen mit Schweizer Stumpen.** Ein Konstanzer Händler hatte vor kurzem zwei bekannten Stuttgarter Zigarettenfabrikanten die Lieferung von einigen hunderttausend Zigaretten, sogenannten Schweizerstumpen, angeboten und sich im Falle der Abnahme die Geschäftsabrechnung zur Bezahlung einer Konventionalsumme von 10 000 Mark bereit erklärt, welchen Betrag er bei einer Bank hinterlegen wollte. Die beiden Stuttgarter Firmen hatten darauf hin beim diesbezüglichen württembergischen Ministerium in Stuttgart um die Einzahlungsbewilligung von 250 000 Mark für die Lieferung der Zigaretten ersucht, welche unter bestimmten sehr günstigen Einzelverkaufsbedingungen auch erhalten. Die Ministerialabteilung mit den bestellten, zum Verkauf in Stuttgart bestimmten billigen 250 000 Mark Schweizer Stumpen traf vor kurzem auch wirklich in Stuttgart ein. Der Ministerialbeamte war aber, wie wir schon erwähnten, d. h. nach Hannover weitergeleitet worden und dort eingetroffen, als die Stuttgarter Geschäfte den Wagen abnehmen wollten. Offenbar hatte der Konstanzer Schleierhändler die guten Stuttgarter Firmen nur dazu bemüht, um durch ihre Vermittlung eine Einzahlungsbewilligung zu erschleichen. Da auch die vereinbarte Kautionsumme von 10 000 Mark bei dem Bankhaus nicht hinterlegt war, wurde er, wie einer der Stuttgarter Firmeneinhaber persönlich sagte, am Samstag in Singen a. N. verhaftet.

Die Jüdische Adlershof. Wir haben kürzlich noch dem Bericht eines Berliner Blattes über die ungläublichen Zustände berichtet.

die in der Flugzeugmeisterei in Adlershof in der letzten Zeit geherrscht haben. Wir erfahren jetzt von einem Sachkenner hierzu noch folgendes: Der Personalbestand der Flugzeugmeisterei betrug nach der Entlassung der Heerespflichtigen zwischen 4500 und 5000 Angestellte und Arbeiter. Die Leute wählten einen Arbeiter- und Soldatenrat, der bald ins radikale Fahrwasser geriet. Um nun außen hin nicht ganz zwecklos zu erscheinen, übernahm man alle möglichen Aufträge, so z. B. die Herstellung von Küchenmöbeln aus besten Eichenholzern. Die Unterhaltung der Flugzeugmeisterei erforderte einen monatlichen Aufwand von 2 1/2 Millionen Mark, seit Revolutionsbeginn etwa 20 Millionen Mark. Die Verschwendung der in Adlershof lagernden militärischen Materialien, ihre Verschleuderung und Verschwendung (speziell schließlich aller Verschwendung. Man ist jetzt dabei, den Betrieb aufzulösen, da die in Adlershof nötigen Arbeiten von 600 oder 700 Menschen leicht geleistet werden können. Da die 4000 Entlassenen sich natürlich nur ungern von dem schönen und einträglichen Ruheposten losreißen lassen, so wird es wahrscheinlich nicht ganz ohne Reibereien bei der endgültigen Entlassung abgehen.

**Aus der ungarischen Henterschronik.** Nach eidlisch betätigten und protokolliert festgelegten Aussagen mehrerer ungarischer Offiziere, die vor einigen Tagen aus Steinamanger geflüchtet sind und hierher kamen, hat sich der Sowjet-Gewaltige in Ungarn Tibor Szamuely kürzlich folgendes ungläubliche Stückchen geleistet: Szamuely hält gegenwärtig in Steinamanger sein Richteramt ab. Unter den ihm vorgeführten Delinquenten befand sich auch ein Bauer, der sich für die Kupferung zu verantworten hatte, die Räteverwaltung sei eine Schweinerei. Das Urteil Szamuelys lautete kurz: Hängen! Und damit die schier satanische Lust Szamuelys voll befriedigt werde, ordnete er noch an, daß sich der Bauer selbst sein Grab schaufeln müsse und seine ganze Familie — der Mann hatte sieben Kinder — dem Justifizierungsakte beizumohnen habe. Als der Vater nun am Galgen hing, rief sein siebenjähriger Bub: „Geh, Vater, komm herunter!“ Und nun geschah etwas Unschönes, Szamuely ließ den Knaben für die Kupferung ebenfalls hängen. Und Szamuely sah diesem furchtbaren Schauspiel, eine Zigarette rauchend, zu. . .

(Aus dem „Neuen Tag“, Wien.)

**Der unverwundliche Bürokratismus.** „Herr Vorstand,“ sagte der Diener Hungerl, „mit Rücksicht auf die immer mehr zunehmende Papierknappheit schlage ich vor, daß wir die ganz alten Akten, von denen wir drei Regale voll haben, einstampfen lassen.“ „Das ist einmal eine gute Idee von Ihnen,“ antwortete der gestrenge Herr Vorstand wohlwollenden Tones, „ich bin damit einverstanden. Lassen Sie also die Regale ausräumen und verfrachten Sie die Stampschmühle. Aber damit wir uns recht verstehen und kein Mißverständnis daraus wird, die Akten müssen Sie selbstverständlich vorher abzeichnen lassen.“

**Streik-Dilemma.** „Arbeit ist, dem verhaun mir die Kollegen, arbeits ist nich, denn verhaun mir meene Ole.“ (Klopperdöckel.)

**Kwarten.** „Nicht wahr, Mädchen, zum Geburtstag schenkt du mir drei Mark?“ „Drei Mark bloß — wir beschließen.“ „Ja, für Schnittmuster, die ich mir kommen lassen will, ich habe verschiedene neue Kleider nötig.“ (Regendorfer Blätter.)

schaffen. Das versuche hier mal einer! Einen Schritt vorwärts, drei zurück; das geht in demselben Schlichttempo, bis die letzte Kraft verbraucht ist. Wer vorwärts will, wird erst recht zurückgedrängt. Der Kuckuck hole die Dickköpfe, welche sich nicht entschließen können, Talent und fleißiges Streben anzuerkennen!

„Mein Schwiegerjohn wird von der Manie bederrscht, in möglichst kurzer Zeit sich ein bedeutendes Kapital zu schaffen.“ Hoff hochfeld sich hören; sein mahovoller, gemüthlicher Ton stand im strikten Gegensatz zu der aufgeregten Sprache des Jüngeren, „und dadurch verdirbt er sich und seiner kleinen Braut die schönste Zeit ihres Lebens, ihren Lebensmal. Es ist geradezu unsinnig, daß dieser bescheidene, in seinen Bedürfnissen so überaus anspruchslose Mensch von der Sucht nach Reichtum förmlich besessen ist. Er hat eine gute Anstellung als Ingenieur, Aussicht auf Beförderung, auf ein reiches Erbe, denn wir haben ja nur die eine Tochter, und kann doch nicht zur Ruhe kommen vor der Hür nach dem Golde.“

Die Baronin, welche bei jeder andern Gelegenheit eine derartige Auseinandersetzung vor einem Fremden verhindern hätte, empfand jetzt nur die Genugtuung, daß ihrem Schwiegerjohn einmal deutlich die Wahrheit gesagt wurde. Sie wartete nur auf den Moment, wo sie gleichfalls ihre Meinung äußern, einen Trunpf gegen ihn ausspielen konnte.

„Du wirst doch meinen Bestrebungen keine unedlen Motive unterbreiten, lieber Papa,“ bemerkte Bellinny ernst, „ebensowenig wirst du mich verstehen können, denn Weißsorge hast du niemals kennen gelernt. Ich bin nun aber reiflich dem Beschöpf, was ich bin und habe, danke ich dir, deiner schrankenlosen Güte. So beglückend aber einesteils deine väterliche Freundschaft und Liebe für mich ist, so armfellig komme ich mir andererseits vor. Das Verlangen, aus mir selbst heraus etwas zu erreichen, ein Kapital zu erraffen, eine Lebensstellung zu erringen aus eigener Kraft, ist mit halt groß geworden, läßt mich nicht zur Ruhe kommen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Der Tag der Abrechnung.

Roman von K. A. Trostedi.

(Nachdruck verboten.)

„Es geht schon vorüber, Hortense, kümmer dich, nicht weiter um mich. . . . Segen Sie sich zu mir, Herr Bollmer, ich freue mich, Sie näher kennenzulernen. Sind Sie alleinstehend, oder leben Ihre Eltern noch?“

„Ich habe noch meinen Vater, der es an Frischeit des Geistes und Widerstandskraft des Körpers noch mit den Jüngsten aufnehmen kann, Herr Baron.“

„Und der Papa hat Sie hinausgeschickt, damit Sie die Welt kennenlernen, nicht wahr? Sie sind doch Deutscher, ich höre es an Ihrer Aussprache.“

„Ich bin wärschchter Dankeamen, Herr Baron, meine Eltern aber sind Deutsche, und in ihrem Hause wurde, solange die Mutter lebte, nur Deutsch gesprochen. Ich habe sie erst vor einigen Jahren verloren. Uebrigens habe ich die Reise übers Wasser mit meinem Vater zusammen gemacht. Erst in Hamburg trennten wir uns. Aber demnächst treffen wir wieder zusammen, um die Rückreise nach Amerika anzutreten. Wir kommen dann nach Europa nicht wieder zurück.“

Unwillkürlich atmete Hochfeld auf. Er reichte dem Fräulein seine geleerte Tasse. Ordentlich leicht wurde ihm. Da hatte er sich vielleicht ganz unnötig Sorgen gemacht.

„Ne wieder — das ist ein gemagtes Wort, Herr Bollmer, das Leben ist so reich an Wechselällen, und Sie haben es noch vor sich. Was kann sich da alles im Laufe der Jahre zutragen, ändern.“ Er schüttelte den Kopf. „Und so amüsiert sich nun jeder von Ihnen auf Kapit. Und so amüsiert sich nun jeder von Ihnen auf Kapit. Und so amüsiert sich nun jeder von Ihnen auf Kapit.“

Die Fragen klangen so harmlos, Bollmer aber hörte doch, daß sie mit verhaltenem Atem gestellt würden.

er bemerkte, daß der Baron mit lauerndem Blick, ungebüdig auf die Antwort lauschte. Dies mahnte ihn zur Vorsicht.

„Ich erwarte täglich meines Vaters Dispositionen“, sagte er ausweichend, „vielleicht gehen wir noch auf kurze Zeit nach dem Süden, Bestimmtes weiß ich noch nicht. Aber ich möchte Europa nicht verlassen, ohne Italien kennengelernt zu haben.“

Der Baron konnte aus Bollmer nicht klug werden. War derselbe so harmlos, wie er sich den Anschein gab? Jetzt erschien auch Bellinny. Er erzählte der Mama und seiner Braut die Hände und entschuldigte sich wegen seiner Unpünktlichkeit.

Hochfeld machte ihn mit Bollmer bekannt.

Hertzlich streckte Bellinny dem legeren seine Rechte hin.

„Ich freue mich, Sie kennen zu lernen.“

Ragnus war sofort gewonnen, erkannte, daß er hier einen aufrichtigen, prächtigen Menschen vor sich hatte.

Doch unwillkürlich senkte er den Blick vor dem klaren, treubergigen Auge des anderen. Schlecht kam er sich dem gegenüber vor, dem er das Herz der Braut stahl.

Kuch Edith fühlte sich unfrei und bedrückt, die Situation bereitete ihr große Pein. Während die Hilfslosigkeit lag in ihrem Blick, als sie ihre Mutter ansah.

Die aber nickte ihr lächelnd zu, zürnte ihr also nicht. Das beruhigte Edith ein wenig.

Bellinny war heute aufgeregter und zugänglicher als seit langer Zeit. Er ließ sich von Edith seinen Teiler füllen, hörte aber auch aufmerksam zu, wie Bollmer dem Baron das Farmerleben, die Gefahren, doch auch die reichen petunären Vorteile schilderte, welche dort drüben desjenigen harrten, der vor seiner Arbeit zurückseht und die Stunde zu nützen weiß.

„Ich beneide Sie, Herr Bollmer, und wenn ich zehn Jahre jünger wäre, wer weiß, was geschähe! Ich packe meine Sackentfäden und gehe mit Ihnen! Was kann man bei uns erreichen! Alles geht seinen Schneckengang, man kommt nicht aus der Stelle. Das schönste Ziel eines jeden Mannes aber ist doch wohl, sich ein Vermögen zu



# Kaffee Odeon Gemütlicher Aufenthalt! \* Täglich Künstler-Konzerte!

Pforzheim, westliche Karl-Friedr.-Strasse 9.

ff. Kaffee, Schokolade, Gefrorenes, Kuchen, feine Weine, Bier.

Verfügung der Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern, Verwaltungsabteilung, betr. Höchstpreise für Kuh- und Zuchtindvieh.

Die Verfügung der Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern, Verwaltungsabteilung, vom 23. Juli 1918 (Staatsanzeiger Nr. 172) betr. Höchstpreise für Kuh- und Zuchtindvieh und den Verkehr mit Kuh- und Zuchtindvieh wird geändert wie folgt:

- I. § 3 erhält folgende Fassung
1. Für Kuh- und Zuchtindvieh werden nachstehende Höchstpreise für 50 kg Lebendgewicht festgesetzt:
- a) für alles mehr als 3 Monate alte Kuh- und Zuchtindvieh, soweit nicht für die unter Buchstabe b und c fallenden Tiere Stückzuschläge zulässig sind 130 M.
  - b) für Zuchtkühen, hochtrachtige (salbariffige) Kühe (Kalbinnen und Kühe mit mindestens 8 Liter täglichem Milchtrag zur Zeit der Veräußerung . . . . . 130 M. nebst einem Stückzuschlag bis höchstens . . . . . 400 M.
  - c) für gewöhnliche Jungochsen und Jungtiere . . . . . 130 M. nebst einem Stückzuschlag bis höchstens . . . . . 200 M.
  - d) für Zuchtkälber bis zu 3 Monaten . . . . . 130 M.

Das Verlangen eines Stückzuschlags für die unter Buchstabe b und c fallenden Tiere gilt als Zusicherung der entsprechenden Eigenschaften.

2. Kuh- und Zuchtindvieh darf nur nach Gewicht verkauft werden. Das Gewicht ist auf einer amtlichen Waage zu ermitteln. Die Tiere dürfen bei der Verwägung mäßig gefüttert sein. Nebenabreden, durch welche dem Veräußerer neben dem Verkaufspreis weitere Leistungen (z. B. Beförderungskosten, Frachtgeld, Futtergeld, Stallgeld usw.) versprochen werden sind strafbare Ueberschreitungen des Höchstpreises.

II. Vorstehende Aenderung tritt am 7. Juli 1919 in Kraft. Gleichzeitig wird die Verfügung der Fleischversorgungsstelle betr. Höchstpreise für Kuh- und Zuchtindvieh vom 24. Mai 1919 (Staatsanzeiger Nr. 116) aufgehoben.

Stuttgart, den 5. Juli 1919. Springer.

## Laub- und Nadelstumpenholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schleichberg Amt Eßlingen versteigert mit Vorfrist bis 1. Oktober 1919 am **Dienstag, den 5. August 1919** 260 Ster Laub- und Nadelstumpenholz.

Ferner:

Am **Donnerstag, den 7. August 1919** mit Vorfrist bis 1. Oktober 1919

6 Stück Eichen III. Kl.	3 Stück Buchen I. Kl.
55 . . . . . IV. . . . .	1 . . . . . II. . . . .
371 . . . . . V. . . . .	2 . . . . . III. . . . .
148 . . . . . VI. . . . .	9 . . . . . IV. . . . .

39 Stück Bauftangen I. Kl.

15 . . . . . do. II. . . . .

12 . . . . . Hagftangen,

5 . . . . . eichene Wagnerftangen,

2 Ster eichenes Rüsterholz,

1 . . . . . tangenes Spaltholz.

Zusammenkunft ist an den genannten Tagen jeweils vormittags 9 Uhr beim Rathhaus dahier.

Schleichberg, den 28. Juli 1919.

Der Gemeinderat.

Becht, Bürgermeister.



**Kinderwagen :: Sportwagen**  
**Kindermöbel :: Leiterwagen**  
 sowie einzelne Räder in nur bester Ausführung  
**Lederwaren, Koffer und Reiseartikel**  
 empfiehlt  
**Wilhelm Broß, Pforzheim,**  
 Ecke Zerranner- u. Baumstr. 17.

**Schäfte**  
 und  
**Schuhmacher-Artikel**  
 aller Art kaufen Sie billig bei  
**M. Meller, Pforzheim**  
 Schlossberg 15.

## Pforzheimer Gewerbebank

G. m. b. H. (gegründet 1885).

Telefon 663, Zerrannerstraße 27.

### Bank und Sparkasse.

Laufende Rechnungen mit und ohne Kredit. — Provisionfreie Sachrechnungen. — Annahme von Spargeldern in jeder Höhe. — Aufbewahrung von Wertpapieren in feuer- und diebstahlsicherem Tresor.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte zu vorteilhaftesten Bedingungen.

## Allstädtler Musikhaus Ketterer

Pforzheim, Döflinge 56.

Hallestelle der Electricischen „Bürgerbräu“.

— Neu eröffnet. —

Schöne Lauten, Gitarren und Mandolinen sowie sehr gute Geigen.

Spezialität: Reinklingende Saiten.

Ziehharmonikas

zu staunend billigen Preisen.

Reparaturen werden sofort erledigt.

## Fritz Hoffmann, Schweineverand,

Jellbach bei Stuttgart, Telefon 141

hält fortwährend größeren Bestand in nur erstklassigen, an

Krautfutter gewöhnten



### Ferkeln

und versendet solche unt. Gar. für leb. Anf. zu den billigsten Tagespreisen.

**Wasser-Turbinen**  
 für  
**alle Gefälle und Wassermengen**  
 bei größtem Nutzeffekt  
 bauen seit über 30 Jahren  
**Gebr. Lind, Oberkirch i. B.**  
 Turbinenfabrik.  
 Kataloge und Besuche kostenlos.

## Geschlechts-Kranke!

**Nasche Hilfe - Doppelte Hilfe!**  
 Gicht, Rheum, Ischias und Neuralg. Ausfluss, Heilung in kürzester Frist, Zuphiss, ohne Verunreinigung, ohne Einspritzung und andere Giftstoffe, Mannschwäche, sofortige Hilfe. Ueber jedes der 3 Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlr. ärztl. Gutachten und Hunderten freiwilligen Dankschreiben Geheilter. Zusendung kostenlos gegen 25 Bfg. in Marken für Porto in verschloss. Doppelbrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Baumann, Berlin 759, Potsdamerstr. 123 B. Sperrstunden: 9-10, 3-4 Uhr. Genauer Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gefunden werden kann.

Fort mit jeder minderwertigen Schuhcrem!



**Dr. Gentner's Nigrin**  
 reine Oelwachsware, kein Tierprodukt, keine Waffekrem, erhält das Leder dauerhaft, gibt schönsten auch bei Regen haltbaren Hochglanz.  
 Alleiniger Hersteller: Carl Gentner, Möppingen (Würtbg.)

## Himbeeren

kauft jedes Quantum

**Christian Ruenzlen,**

Fruchtsaft- u. Marmeladen-Fabrik mit Dampftrieb,

Sulzbach a. d. Murr.

## Zigarren und Zigaretten

nur echte Ware, sehr billig. Jedes Quantum sofort lieferbar. Musterendung gegen Einzahlung von 30 M. Verpackungsfrei, nicht gegen Rücknahme. Rücknahmebestellungen werden nicht beantwortet.

L. Müller & Cie., Rimbach (Rheinpfalz).



### Alle Musik-Instrumente

für Haus und Orchester von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl

**Musik-Haus Curth,**  
 Großhandel und Einzelverkauf  
 Pforzheim, Leopoldstr. 17  
 (Artaden Medaill - Hofbräu).

Ankauf abgepielter Grammophon-Platten u. Bruch z. festgesetzten Höchstpreisen von M. 1.75 per kg. Alle Reparaturen u. Stimmen.

### Geschäfts-Empfehlung

Die Schwarzwälder Haus- schuhfabrik und Reparatur- anstalt in H. a. E. u. g. übernimmt Reparaturen jeder Art, sowie Neuansfertigungen. Reelle und pünktliche Ausführung wird zugesichert.

### Die Gabe der gewandten Unterhaltung

M. 3.20. Unter Ton und seine Sitt, Geschenkwert 3.50. Modernes Tanzlehrbuch 3.35. Bekämpfung der Schädlichkeit 3.35. Die Kunst der Gefallens 6.40. Liebesbriefsteller 3.20. Mod. Weg z. Ehe 3.35. Jede Dame ihre Freundin 3.10. Traumbuch 2.65. Klavierschule 7.40. Musikschule 6.50. Zeichenschule 2. Schönschreiberschule 4. —. Prosa- und Geschäftsbriefsteller 5.50. Rechtschreibung Duden 6.50. Aufsatzschule 5.75. Fremdwörterbuch 5.75. Richtig Deutsch 5.75. Englisch 5.75. Französisch 5.75. Italienisch 5.75. Böhmisch 5.75. Ungarisch 5.75. Polnisch 5.75. Russisch 5.75. Spanisch 5.75. Buchführung 5.75. Handelskorrespondenz 5.75. Kontoparis 5.75. Bankwesen 5.75. Rechtsformularbuch 5.75. Rechtsformularbuch 5.75. Rechtsformularbuch 5.75. Handelsbuch 5.75. Handbuch für Kaufleute 15. —. 1000 Chem.-techn. Rezepte zu Handelsartikeln 6. —. Gartenbuch 5.75. Schloß's preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft M. 13.35. Wegen Nachfragen L. Schwarz & Co., Berlin A. D. 14, Annenstr. 24.

## Gewürze



**M. Fickel, Nürnberg**  
 gegründet 1888  
 Fernruf 2906, Brunnengasse 7  
 Telegramm-Adresse: Essel

## Bettmöbelen.

Befreiung garantiert sofort. Alter und Beschlecht angeben. Auskunft unjont. Versandhaus Wohlfahrt, München 308, Jabellstr. 12.

## Dachpappe,

**Maschinenöl,**

**Eisenlack, Lederfett,**

**Wagenfett,**

für Wiederverkäufer Rabatt, empfiehlt

**Fritz Krauß,**

Wildbad, Hauptstraße 148.

## Damen-Mädchen-Bekleidung

Mäntel, Kostüme, Tailleurkleider, Röcke, Blusen.

Morgen-Röcke, Morgen-Jacken u. Unterröcke

## L. Berner

Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstr.

